azzle formt Lichtkörper im Alten Botanischen Garten

Eröffnung: 7. Januar 2010 ab 18 Uhr
Ausstellungsdauer: 8.1. - 28.1.10

Licht/Raum
Die Installation der Münchner Künstlerin azzle ist eine Hommage an Licht und Raum, die sich der örtlichen Gegebenheiten bedient, um dem Betrachter beides näher zu bringen. Sie ist konkret für den Ausstellungsort im Kunstpavillon konzipiert und wird vor Ort gebaut. Nach Ende der Ausstellung wird sie demontiert und wieder dem Rohstoffkreislauf zugeführt.

Natur/Kunst
Die riesige Form im Kunstpavillon hängt von der Decke und erst auf den zweiten Blick wird klar, warum. Die Lichtsituation außerhalb des Gebäudes ist maßgebend für die Stimmung, die der leuchtende Körper, der gleichermaßen wuchtig und wie hingehaucht wirkt, im Inneren des würfelförmigen Baus verbreitet. Dem natürlichen Lichteinfall durch das Oberlicht wird mit Draht und Transparentpapier Form verliehen. Aus 8 Metern Höhe windet sich ein durchscheinender Strudel nach unten bis knapp über den Boden. Kurz vor der tatsächlichen Berührung stoppt die dynamische Form, das Licht erreicht den Boden und fällt kreisrund auf die rauhen Steinplatten.

Berühren erlaubt!
Typisch für azzle's Installationen ist das Verständnis für die Berührungswünsche der Besucher. azzle verlässt sich auf die Sensibilität des Betrachters, auf sein Vermögen zu berühren, ohne zu zerstören, um ihm die Möglichkeit zu geben, auch mit Hilfe des Er-fühlens zu verstehen.

Erste Einzelausstellung
Die Möglichkeit das Kunstwerk für knapp drei Wochen im Kunstpavillon zu installieren, erhielt azzle durch den Zuspruch der Förderausstellung, die einmal im Jahr von der Vereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler in ver.di Bayern vergeben wird. Die materielle Vorraussetzung, die ambitionierte Idee in die Realität umzusetzen, schuf das Sponsoring der Firma Schneidersöhne sowie des Aubinger Eisenhandels.

azzle
Seit ihrem ersten Besuch im Pavillon war azzle von der Räumlichkeit fasziniert.
Es sind ebenso die Orte, von denen sich die Künstlerin inspirieren lässt, wie die unsichtbaren Beziehungen zwischen Dingen und Menschen bzw. im sozialen Gefüge. "Im Grunde sind meine Arbeiten aber nicht politisch. Vielmehr ist es mein Bestreben den Betrachter auf einer noch tieferen Bewusstseinsebene anzusprechen." Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Schönheit, mit Vergänglichkeit und Verantwortung. Obwohl azzle Material formt, mit Proportionen und Beziehungen spielt, sieht sie sich nicht als Bildhauerin. Zu ihren Disziplinen gehören unter anderem Photographie, Zeichnung, Ton und Video. Im Internet findet sich unter HYPERLINK "http://azzle.net"http://azzle.net eine Auswahl ihrer bisherigen Arbeiten.

Die Ausstellung wird durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München gefördert;
Pressearbeit Ver.di-Förderausstellung: Franka Schmidt und azzle
Kontakt: questions@azzle.net

Kunstpavillon
Alter Botanischer Garten am Stachus
Sophienstr. 7a; 80333 München